Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 29.08.2026 05:55 Uhr | Peter Dückers

Kinoverkündigung

Hein kehrt zurück in seine Heimat, eine abgelegene Insel in der Nordsee.
"Guten Tag. Ich bin auf der Suche nach meiner Mutter, Mechthild. Ich bin es, Hein, Mechthilds Sohn. - Ist das die Möglichkeit? - Wie lang mag das her sein? Doch gewiss 15 Jahre! - 14!"

Hein ist die Hauptfigur im Film “Der Heimatlose”. Der erste Langspielfilm von Kai Stänicke. Seit Donnerstag läuft er im Kino. Die Inselbewohner sind anfangs begeistert, später skeptisch, schließlich sogar regelrecht feindselig.

"Du bist nicht Hein! Du bist ein Betrüger!" Selbst sein Jugendfreund Friedemann weist ihn zurück."Ich erkenn ihn nicht! - Er sieht verändert aus! - Weshalb sollte jemand hierher kommen und sich als Hein ausgeben?"

Ein Dorfgericht soll Klarheit schaffen. Hein muss beweisen, dass er wirklich der ist, für den er sich ausgibt."Bitte zeig uns das Grab Deines Vaters! - Ich war seit 14 Jahren nicht mehr hier! - Du erinnerst Dich ja scheinbar sehr genau an die Beisetzung. Dann wirst Du wohl noch wissen, wo sich das Grab befindet!"

Die Häuser auf der Insel sind Fassade. Es gibt kaum Rück- und Seitenwände. Privat gibt es hier nicht. All das erhöht den Druck, angepasst zu leben. Hein muss seine Identität rechtfertigen. Nach und nach erfahren die Kinobesucher, warum er damals fortgegangen ist. Die Suche nach seinem eigenen Selbst hat ihn fortgetrieben. Sie bringt ihn jetzt zurück an den Ort seiner Kindheit und Jugend. Seine Erinnerungen an diese dunkle Zeit unterscheiden sich erheblich von der beschönigenden Sicht der Dorfgemeinschaft.

"Ich bin nicht blind, Hein. Glaubst Du, ich weiß noch immer nicht, was hier vor sich geht? Verdiene ich, nach all den Jahren, nicht endlich die Wahrheit von Dir! - Ich will’s Dir ja erklären, nach der Verhandlung! Warte doch, bis das Urteil gesprochen ist! - Ich hab lang genug auf Dich gewartet!"Wenn ich “Der Heimatlose” höre, denke ich unwillkürlich an Jesus von Nazareth. Denn der sagt einmal von sich: “Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann” (Mt 8,20).
Obwohl er so viel für Menschen getan hat, seine Heimat hat er unter ihnen nie ganz gefunden. Die hatte er bei seinem Vater im Himmel.

Das war seine eigentliche Identität, eins zu sein mit dem Vater. Das hat ihm Kraft gegeben für

sein Lebenswerk. Und alle, die an ihn glauben, dürfen sich ebenfalls beheimatet fühlen bei Gott, dem Vater im Himmel. Eine Heimat, die nicht vergeht und aus der niemand vertrieben wird.

"Das hier ist meine Heimat! Ich hab ja wohl ein Recht, hier zu sein."